Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 16

Artikel: Aus St. Gallen, Luzern, Aargau, Zug, und Schwyz: Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531047

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus St. Gallen, Suzern, Aargan Zug, und Schwyz.

(Rorrespondenzen.)

St. Gallen. 🔾 a) 👺 Diesmal werde ich hoffentlich nicht anbrennen, wenn ich meine lieben Rollegen aus bem St. Galler Lande recht eifrig ansporne, ben Lehrertag in Stans zu besuchen. Im letten Berbst murde nämlich die Sache zu Rebel und Waffer. Allein jest gilt es Ernst, der Zeitpunkt ist gar nicht unglücklich gewählt, denn Ende April haben wir hier zu Lande und wohl auch anderwärts überall Ferien. Nach des Examens schwüler Temperatur darf die Pestallozzi-Schar einwenig verschnaufen, damit ihr der Atem nicht gang ausgeht, und damit sie am 4. Mai den Rampf ums Dafein aufs neue fühn aufzunehmen vermag. Schon mancher Gefährte hat mir letter Tage ins Ohr geflüstert: "Ou, nach Stans gehe ich auch, das gibt einen prächtigen Ferienbummel an das ftille Gelande bort brinnen, es ist ja just die Zeit der Blute, da die Natur in neuem Rleide sich prasentiert. O meine Alte, die Elisabeth, Die Rathri fame auch gerne mit." Diese Botschaft borte ich gerne und ich glaube, die Stanfer murben gar nicht erschrecken, wenn ein ganges Bataillon Oftschweizer und Oftschweizerinnen bei ihnen einrücken wurde. Wo etwas Rechtes los ift, ba find wir eben auch babei, und ein hübscher Damenflor ift geribe auch nichts Buftes. Ich meine, wir durfen es magen, an gaftfreundlicher Aufnahme im Lande Winkelrieds fehlt es gewiß nicht, und die Fahrt hin und quruck per Bahn und per Schiff wird auch kein Rapital verschlingen, sofern nicht vergeffen wird, den "Badagogischen" eine "Billigfeitskarte" rechtzeitig beizulegen. Dann ferner kommen in Stans unter schneidiger Leitung von Herrn Oberst Erni alles praftische, für uns Dozenten wie gemachte Sachen zur Behandlung, Bibl. Geschichte, Schwachsinnigen- Pflege und Naturkunde. Das gibt Stoff jum Distutieren. Endlich fei ber gemütliche Teil ebenfalls beftens vorbereitet. Bewiß zwei schone Tage merben uns beschieden sein, sofern wir felber die Bemutlichkeit mitbringen, und nicht Gesichter schneiben, wie acht Tage vor dem Exa-Also wacht auf! men.

— In den Streit betreffend zweimalige Patentprüfung der st. gall. Primarlehrer will ich keinen neuen Spahn tragen. Die ganze Streitsache hat ja überdies hintendrein nur akademischen Wert, doch sei bemerkt, daß etwelche Herren etwas zu viel Eiser befundeten, wenn sie gar noch die Frage der periodischen Wiederwahl als Wanwau aufmarschieren ließen. Bangemachen gilt nicht. Und wenn einer der Freunde der zweiten Prüfung gar von moderenen Bildungsseinden sprach in der Schweiz. Lehrerzeitung, dann heißt man das denn doch über das Ziel hinaus geschossen. Darf ja in solchen Angelegenheiten füglich auch das audiatur et altera pars zum Ausdrucke gelangen. Damit basta!

Wahrend diese paar Zeilen in die Presse kommen, sind die Eramen in ihrer größern Hälfte vorüber. Lehrer und Schüler sind in gleichem Maße froh, wenn diese kritischen Tage ernster Ordnung endlich vorbei sind. Wohl zu keiner andern Zeit sind die Ferien so überaus notwendig, wie im Frühling nach einem schauerlich langen Wintersemester. 14 Tage Frühling svakanz sollten die Regel sein. Ich begreise, daß die Prüsungen nicht überall gleichfrüh angesetzt werden können; aber warum kann man dies im größten Bezirke, in der Stadt St. Gallen? Unbegreissich ist mir nur, daß mitunter Schulen nach weniger Schulzeit eine lange Ferienzeit bekommen, bezw. ein früheres Examen als jene, welche 400 und noch mehr Schulhalbtage ausweisen. Auch dürsten bei uns die einzelnen Prüsungstage in den öffentlichen Blättern veröffentlicht werden. Wenn man's im Thurgau iann, warum bei uns nicht? Die übliche Geheimtuerei hat doch absolut keinen sittlichen Wert. Meinst du nicht auch, Freund Hansjakod?

— b) Nunmehr wird der planierte Schulhaus-Neuban in Niederhelsfenswil in Angriff genommen. Die Bauleitung wurde dem Architikten Trusniger in Wyl übertragen. Insgesant wird der Bau etwa auf Fr. 35,000 zu stehen kommen.

In Mosnang feierte die Arbeitslehrerin Frau Lofer-Grob ih 25jähriges Dienstjubiläum.

An die Unterschule Flawil wurde gewählt Herr Adolf Schöbi z. 3. in Bülschwil.

In der Fortbildungsschule St. Gallen wurden Schülerarbeiten in folgenden Fächern ausgestellt: Freihandzeichnen, Fachzeichnen, Malen und Modelzlieren der deforativen Abteilung; Geometrisches Zeichnen; Fachzeichnen der bauztechnischen Abteilung; Fachzeichnen der mechanisch=technischen Abteilung; Fachzeichnen der Bärtner; Holzmodellieren der Zimmerleute.

An die evang. Mädchensekundarschule Wil kommt Frl. Kollreuter,

bisher an der Realschule Ragaz wirkend.

Zum Rektor der Realschule Rorschach wurde gewählt Herr Reallehrer Romer. Gratulieren!

In Rorschach seierte Schwester Colestine das 50 jährige Jubiläum als Ordensschwester und Lehrerin. Die feingebildete und energische Vorsteherin des bekannten Mädcheninstitutes "Stella maris" hat diese Anstalt zu hoher Blüte gebracht.

Nach evang. Stein kommt Herr Lehrer E. Schweizer, bisher ange-

ftellt an ber Berforgungsanstalt Rlosterfiechten bei Bafel.

Laut den neuen Statuten besteht die Realschulkorporation von Reglaus Krummenau nicht mehr aus allen Gemeindebürgern dieser zwei Gemeinden, sondern jeder, der 2 Fr. bezahlt, ist Mitglied der Sesundarschulkorporation. Sollte ein Desizit entstehen, kann ein weiterer, erhöhter Beitrag beschlossen werden.

Die Garanten der Sekundarschule Uzwil verteilten aus dem Fr. 8000 betragenden Jahresüberschuß Fr. 2,800 an den Primarschulfond und gemeinsnükige Zwecke.

Die beiden stadt-st. gall. Religionslehrer, die Hochw. H. Domvisar Aug. Hug und Joseph Müller, werden nächstens die Hauptstadt verlassen, um weiteren Studien obzuliegen. Während Hr. Hug in Berlin Philologie studiert, wird sich Hr. Müller in Freiburg in der Geschichte und Literatur ausbilden. Beiden verehrten Lehrersreunden ein herzliches Glück auf!

An die zweite neukreierte Lehrstelle in kath. Tablat wurde gewählt Hr. Lehrer Schönenberger in kath. Mogelsberg.

Lehrer Stieger in Libingen verfaßte ein Festspiel für die Centenarfeier des Kantons, welches am Ostermontag in Mosnang mit viel Beifall aufgeführt wurde. X.

Luzern. Lehrerseminar in Hikkirch. Die Schlußprüsungen im Lehrerseminar in Kikkirch fanden am 2., 3. und 4. April statt. Die Ergebnisse werden als gute, teilweise als sehr gute kezeichnet. Es besuchten die Anstalt in der 1. Klasse 13; in der 2. 15; in der 3. 16 und in der 4. 11 Schüler. To-tal 55 Schüler. Von den Zöglingen wohnten 45 im Konviste, die übrigen bei den Estern.

Wie dem Berichte zu entnehmen ift, mußten mehrere Zöglinge des 4. Kurses während dem Schuljahre aushilfsweise Schule halten. Im Verlause des Wintersemesters wurden etliche Abendunterhaltungen veranstaltet. Auch einige Nachmittagsspaziergänge nach schönen Aussichtspunkten brachten angenehme Abewechslung in das Konviktsleben.

Am 23. Juli beging das Seminar in ganz familiärer Beise — nur die Lehrer und Schüler der Anstalt und die hochw. Pfarrgeistlichkeit von Histirch waren anwesend — die Feier des 25jährigen Amtsjubiläums des gegenwärtigen Seminardirektors, hochw. Hr. Kunz. Gine öffentliche Feier, veranstaltet von ten ehemaligen Schülern des Jubilars, fand am 31. Juli statt, unter zahlreischer Beteiligung von seiten der Lehrerschaft, der Behörden und des Volkes. Im abgelausenen Schuljahr wurden aus dem Erziehungssonde an 48 Schüler Stipendien im Betrage von Fr. 3460.— verabsolgt. Die Seminarbibliothek und die Lehrmittelsummlungen haben auch in diesem Schuljahre durch manche Neusanschaffungen eine namhaste Vermehrung erfahren.

Die Anstalt war geleitet von 7 Prosessoren und stand unter 5köpsiger Aussichtskommission. Auch im abgelaufenen Schuljahre bestand an der Anstalt ein "Pädagogisches Kränzchen", das sich alle 3 Wochen versammelte und den Schülern der zwei obern Kurse Gelegenheit zu freier wissenschaftlicher Betätigung und edler Unterhaltung bot. In den Aufsätzen, die zur Verlesung kamen, wur-

den folgende Themata behandelt:

1. Gröffnungswort des Präsidenten: Neber Zweck und Rugen des "Podagogischen Kränzchens".

2. Bedeutung ber Stenographie für den Seminaristen und Lehrer.

3. Die Selbständigkeit des Lehrer.

4. Die Rurzsichtigfeit und ihre Beziehungen zur Schule.

- 5. Welche Vorteile bieten die häuslichen Schulaufgaben, und nach welchen Grundfägen ist bei ber Erteilung berfelben zu verfahren?
- 6. Ueberblick über die Lebensschicksale des Xaver Herzog, Pfarrer in Ballwil.

7. Wodurch tann in der Schule die nötige Rube erhalten werden?

8. Was kann die Schule zur Charakterbildung beitragen?

- 9. Welche literarische Werke sind dem Lehrer zum Studium besonders zu empsehlen?
- 10. Bas fann ber Lehrer in ber Schule gegen ben Alfoholismus tun?

An das Verlesen der Aufsätze schlossen sich jeweilen eine schriftliche Kritit und eine mündliche Diskussion sowie zwei Deklamationen an, welche ebenfalls besprochen wurden. An den Versammlungen nahm stets auch der Direktor oder, wenn derselbe verhindert war, ein anderer Seminarlehrer teil. Wir wünschen der verdienten Anstalt eine Zeit der friedlich en Arbeit, sie wird dann immer mehr eine Quelle des Segens für das kath. Luzerner Bolt. —

— b) Die auf 1. April anberaumte Schlußkonferenz des Kreises Kriens= Horw gestaltete sich zu einer Abschiedsseier, wurde selbe doch zum letztenmale präsidiert vom hochw. Husern unternährer, Psarrer in Grevpen. Während einer Reihe von Jahren wirkte derselbe als Bezirksinspektor über den großen Kreis Kriens=Malters, und nach Trennung desselben übernahm er noch die Stelle als Schuldirektor in Kriens nebst dem Inspektorate Kriens=Horw. Nur dem küchtigen und begeisterten Schulmanne war eine solche Leistungsfähigfeit möglich, wie Herr Unternährer in diesen Jahren sie entsaktet in dieser oft schwierigen und arbeitsreichen Stellung. Ungern nur sieht die Lehrerschaft den verehrten Jugend= und Lehrersreund aus ihrem Kreise scheiden und wird demselben stetssort ein gutes Andenken bewahren!

Aargan. Die aargauische Erziehungsdirektion läßt gegenwärtig durch die Bezirkskonferenzen die Frage prüfen, ob eine Neuauslage, event. Revision unserer Schulbücher angezeigt sei oder nicht. Wir wissen nicht, wie die Mehrzahl der Ronferenzen zu dieser Frage sich stellt, das aber wissen wir, daß die aargauischen Schulbücher schwere Mängel ausweisen. Die Auswahl der Lesestücke und Gebichte z. B. ist oft eine recht ungeschickte und nicht selten zu hoch, der betreff. Stuse nicht angepaßt. Die Tarstellung, besonders im geschichtlichen Teil, ist

schwerfällig und grenzt bisweilen an den bekannten Schützenfeftstiefel. Der alte Tschudi wäre jedenfalls damit nicht einverstanden. Die sog. "Stosse zu Sprachübungen" sind größtenteils undrauchbar. In konfessioneller Beziehung ist das
eine und andere gleichfalls nicht einwandfrei. Das 5. Schulduch z. B. würde
nur gewinnen, wenn das die Katholiken verletzende Gedicht: "Der Ring von Höge die bevorstehende Centenarseier auch auf dem Gebiete der Schule für die Katholiken
sein das Morgenrot einer bessern Zukunst, einer Zukunst, in der das Suum
cuique zur Tat und Wahrheit wird.

Bug. Der Jahresbericht der kantonalen Industrieschule, des stättischen Symnasiums und der Sekundarschule in Zug pro 1902 auf 03 liegt vor. Er enthält einleitend eine in die 40 Seiten zählende, hoch interessante Arbeit von Prof. E. Dill "über die Entwicklung der bildenden Künste, insbesondere derzenigen der Gegenwart". Die Leistung Prof. Dills verdient mit vollem Rechte die Beachtung der Gebildeten, denn sie zeugt von großem Verständnis und reicher Belesenheit des v. Autors.

An der Industrieschule und am Obergymnasium, besucht in 5 Klassen von 19, 10, 9, 6 und 8 Schülern, wirkten 8 Prosessoren, worunter 2 griftliche Herren. An der Sek. Schule und am Untergymnasium, besucht von 34 und 22 Schütern, teilten sich 8 Herren in den Unterricht, worunter drei geistl. Herren. Im ganzen waren es 79 Realschüler und 29 Gymnasiisten, von denen 53 auf den Kt. Zug entfallen. Von der mehr internen Wirksamkeit des Prosessorens Konventes heißt es:

Außer den kantonalen Lehrerkonferenzen (im Dezember und Mai), fanden im Laufe des Schuljahres 7 Spezialkonferenzen und 4 offizielle Besprechungen des Lehrer-Kollegiums der Industrieschule und des Obergymnasiums statt, in welchem u. a. folgende Traktanden zur Behandlung kamen:

- 1. Resultat der Aufnahmsprüfungen, Aufnahme oder Abweisung von Schülern.
- 2. Begutachtung von Difpensgesuchen.
- 3. Erteilung von Sittennoten vor den Weihnachts-, den Ofter- und den Sommerferien.
- 4. Bestimmung bes Schul-Spazierganges.
- 5. Bestimmung der Promotionen, Sittennoten und Ehrenmeldungen am Jahresschlusse.
- 6. Mitteilung von Bünschen ber Schulbehörde.
- 7. Disziplinar-Angelegenheiten.
- 8. Wünsche bezüglich des Stundenplanes, des Budgets, des Schulprogrammes und der Jahresrechnung.

Am Schlusse des Sommersemesters bestanden 8 Schüler die Maturitäts= prüfung mit Erfolg. Die sog. "Aleine Maturität", d. h. Gramen in Botanik, Zoologie und Geographie bestunden 6 Schüler.

Abschließend folgt eine Uebersicht bes behandelten Stoffes. Reubeginn bes

Schuljahres ben 28. April.

Fchwyz. Das kantonale Lehrer-Seminar in Rickenbach schloß seinen Jahresturs den 21. April. Es war besucht von 30 Zöglingen, von denen 6 den Borsurs, 11 den ersten, 3 den zweiten und 10 den dritten Kurs besuchten. Den Unterricht erteilten 7 Herren, worunter 2 Geistliche. Die Zöglinge verteilten sich auf die Kantone Schwyz (19), Glarus, Freiburg, Graubünden, Uri, Luzern, Schafshausen und Tessin. An Stipendien wurden an die schwyzer. Zöglinge Fr. 2690 verteilt. Das neue Schuljahr beginnt den 4. Mai.

An die ehemaliaen Zöglinge des Lehrerseminars in Zng.

In No. 14 dieser Blätter wurden Sie auf ein Zirkular aufmerksam gemacht, "das Sie in den nächsten Tagen erhalten werden". Eine leichte Erkrankung des Unterzeichneten trug dann die Schuld, daß der Aufruf erst Ende der vergangenen Woche zur Versendung gelangen konnte. Und nun ist er im lieben Vaterland zerstreut bei den werten Kollegen. In erfreulicher Weise kommt der unterschriebene Halbbogen zurück. Allein es werden von der Post auch viele Couverts mit der Besmerkung "Ubgereist" retourniert, was mir beweist, daß ich eine teils weise unrichtige Adreß-Liste erhielt. Ferner bin ich mir bewußt, daß wir nicht alle gewünschten Adressen erhältlich machen konnten.

Daher ersuche ich alle ehemaligen Zuger Seminaristen, welche noch nicht im Besitze des erwähnten Aufruses sind, sich unverzüglich an den Unterzeichneten zu wenden, damit ihnen das Zirkular samt der

Beitrittserfläring fann zugefandt werden.

Baar, Oftermonntag 1903.

Abolf Köpfli, Sefundarlehrer.

Literatur.

1. Im Berlage von Bengiger u. Co. A. G. erschien: Sandbücklein für bie Mitglieder bes Theresienvereins und alle fath. Christen von P. Philibert

Seebock, O. Fr. min.

Der Verfasser kommt einem längst gefühlten Bedürfnisse nach, indem er vorab den Mitgliedern obgenannten Vereines, z. 3. 120,000 an der Zahl, dann auch solchen, die es werden wollen, sowie allen kath. Christen ein eigenes Handbücklein widmet. Mit hoher Begeisterung ist er an die Lösung seiner Aufgabe gegangen und hat ein Werf geschaffen, das verdient, im edelsten und besten Sinne ein Volksbuch zu werden. Es enthält: I. Das Leben der hl. Theresia in kurzen Umrissen, II. Eine Tugendschule aus ihrem Leben, III. Ten Gebetsgeist der gotterleuchteten Stifterin, IV. Den Gebetsverein in seinem Ziele und Streben, V. Tägliche Gebete zum Gebrauche in der Kirche. Die schlichte, ansregende Schreibweise ersaßt unwillkürlich die Herzen und stimmt zur Andacht. Da das Buch zur Kräftigung des hl. Glaubens und zur Förderung frommen Sinnes vorzüglich geeignet ist, wünschen wir ihm die weiteste Verbreitung. L.

2. Die im Berlage von Rarl Grüninger in Stuttgart und Lelpzig unter der Redattion von Ernft Ege erscheinende "Neue Mufik-Zeifung" hat bereits ihren 24. Jahrgang angetreten. Das Blatt barf, nach Ginfichtnahme der ersten vier Rummern, ein vielversprechendes genannt werden. Es bringt wissenschaftliche, historische, biographische und allgemein belehrende Auffage und Abhandlungen, Gedichte und sogenannte Liedertexte für Komponisten, Mitteilungen über hervorragende Musikaufführungen, Bakanzen und Reubesetzung von musikalischen Memtern, Personalnachrichten, Rezensionen und vieles andere. Vierteljährlich erscheinen sechs reich illustrierte Nummern mit girka 80 Seiten Text, sowie sechs Musikbeilagen, je 4 Seiten stark, großes Notenformat, welche Rlavierstücke, Lieder, Duos und Trios für Violine, Cello und Klavier enthalten Der Preis ift bei der Reichhaltigfeit und Gebiegenheit ein außerst bescheidene zu nennen und beträgt per Quartal Mf. 1.60. Einzelne Nummern zu 30 Pfg. Wir machen ein musikliebendes Publikum auf biese Zeitschrift aufmerksam und empfehlen dieselbe ganz besonders auch der Lehrerschaft aufs angelegentlichste; sie verdient es vollauf. L.